Wintermode

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Modell Tschannen, Zürich — Modèle Tschannen, Zurich

Wintermode

Sommerreisen sind schön, Winterreisen noch schöner. Im Sommer gibt es überall Sonne, im Winter geht man sie suchen und erlebt dabei köstliche Finderfreuden. Wie behaglich reist es sich doch im Winter!

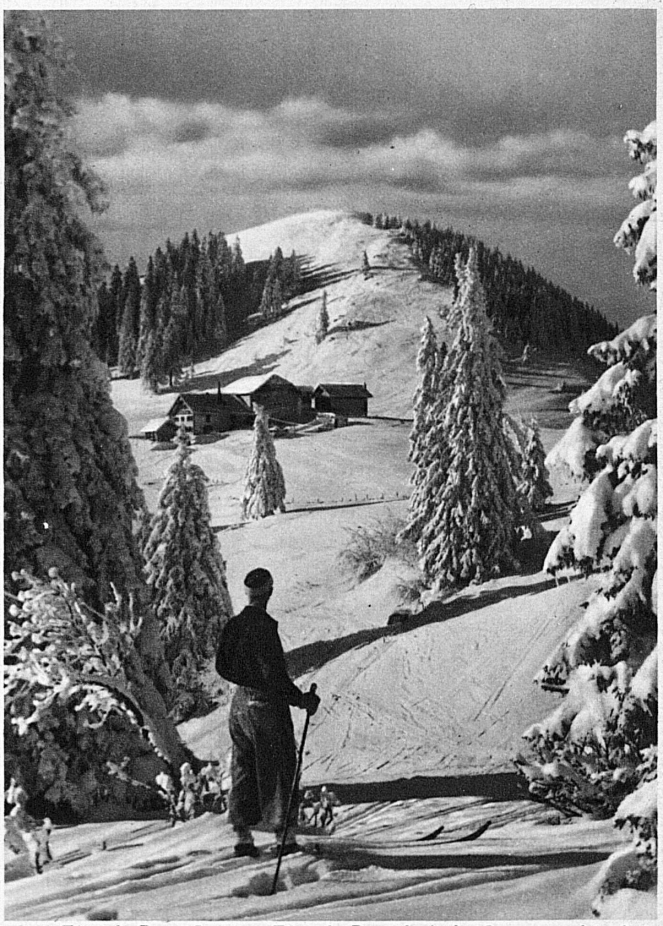
Die Feierlichkeit der üblichen Strassenkleidung bleibt unbeweint zu Hause. Man bedarf ihrer weder in den Bergen noch auf dem Wege dahin. Dafür leistet ein Reisedress, eine glückliche Verbindung von Nützlichem und Schönem, treffliche Dienste. Ein braunes, dreiteiliges Tweedkostüm, Hosenrock, Jacke und Cape, dürfte da zu Gunst und Ansehen gelangen. Der Fond des Stoffes ist über und über mit gelben Noppen besät und die gelbe Bluse leuchtet frisch ins Gesicht. Vielleicht ist indes die Mischung von Kariert und Einfarbig in grünen und blauen Tönen verlockender. Es gibt ja so viele Möglichkeiten, das Reisekleid individuell zu gestalten. Auf den Mantel wird man wohl unter keinen Umständen verzichten und wäre er nur dazu da, gelegentlich lässig über den Skianzug geworfen, ein wenig Extrawärme zu spenden. Famos geborgen fühlt man sich unter dem weiten Kamelhaar- oder Burberrys-Mantel. Die Hände versinken in uferlosen Taschen, und mit dem runden aufgestülpten Kragen lässt sich den schneidendsten Winden trotzen. Von betörender Eleganz und ganz im Rahmen des Sportlichen sind Ozelot-, Tibet- und Seehundmäntel. Auf Zuschauertribünen, im Schlitten, zu Fuss überall trägt man diese berückenden Felle von wilden Katzen, Schafen und Meeresbewohnern.

Der Skidress, startbereit in den Koffern oder als Reisetenue erwählt, wird je länger desto mehr eine fröhliche, phantasievolle Angelegenheit. Da haben wir nun endlich eine Mode, die wir uns nicht von Paris allein diktieren lassen. Nicht umsonst wimmelt es in der Schweiz von tüchtigen Skifahrerinnen. Nicht vergeblich haben wir hierzulande schöpferische Schneiderkräfte. Beide arbeiten sie Hand in Hand, und es ergibt sich aus ihrem Schaffen eine durchaus praktische und individuelle Skikleidung. Von der dunklen, beigefarbenen oder grauen Golfhose (die auch in langer Form getragen werden kann) ausgehend, baut sich jede Frau ihr Kostüm nach Bedürfnis und Laune. Zu hellen Hosen eine dunkle Jacke und umgekehrt. Zwischendrin entfalten farbige Tücher, Mützen, Handschuhe, Gürtel und leinene Gamaschen eine neckische und sehr sympathische Farbigkeit. Herrlich tragen sich die weichen Lederjacken, die so einfach, aber mit erlesenem Schnitt verarbeitet sind. Der Skischuh greift die wichtigsten farblichen Akzente auf und erscheint in zwei Tönen oder in geschmeidiger Stromlinienform.

All dies mag vielleicht recht heikel erscheinen. Und mag es auch sein. Aber es schadet nichts, wenn sich rasch etwas Alterspatina über Schönheit und Neuheit der Stoffe und Leder breitet. Sie gereicht der Trägerin sehr zur Ehre und erzählt von ihrem Können und sportlichen Schneid. gh.

Eleganz und Wintersport sind ein Begriff – Elégance et sport ne font qu'un

Phot.: Nino, Wichmann



Tête-de-Ran, Jura – Tête-de-Ran dans le Jura neuchâtelois